

Das Abwasser der Containerreinigung muss zum Schutz der Gewässer zwingend aufgefangen und separat entsorgt werden. Das geschieht bei der Contreag dank eines geschlossenen Reinigungssystems. (Fotos: Contreag)

Professionell gelöst: Unterhalt und Reinigung von Abfallcontainern

Abfallcontainer sind primär Teil der Entsorgungslogistik. Für Facility-Manager rücken sie meist erst in den Fokus, wenn Probleme auftreten: Geruch, Verschmutzung, Schädlingsbefall oder Beschwerden aus der Bevölkerung. Das heisst, Reinigung und Wartung der Container sind ebenfalls wichtig. Autorin: Sabine Born, UP

In der Schweiz existieren unterschiedliche Entsorgungssysteme: klassische Gebührensäcke am Strassenrand sowie Quartiercontainer oder Unterflursysteme. Erstere kommen vor allem in ländlichen Gebieten zum Einsatz. Sie sind einfach und flexibel, begünstigen jedoch Verschmutzungen und Tierbefall. Sie sind der Witterung ausgesetzt und wirken auch optisch wenig ansprechend. In urbanen und verdichteten Räumen sind Container- und Unterflursysteme verbreiteter. Auch Neubaugebiete setzen vermehrt darauf. Sie machen die Entsorgung planbarer, da Abfälle an festen Standorten gesammelt werden, statt im ganzen Quartier verteilt zu sein. Gleichzeitig bleibt das Umfeld sauberer. Allerdings steigen die Anforderungen an Organisation, Infrastruktur und Nutzungsdisziplin. «Zudem sollten die Container regelmässig gereinigt und gewartet werden, da

sonst Geruch, Verschmutzung und im schlimmsten Fall Schädlingsbefall auftreten können», sagt Fritz Martin Lüdi, Geschäftsleiter der Contreag Container Reinigungs AG, eine Firma, die sich auf die professionelle Reinigung und Wartung von Containern spezialisiert hat. «Wir richten unsere Touren an den kommunalen Abfallkalendern aus und koordinieren sie teilweise direkt mit den Entsorgungsbetrieben. So können wir die Container unmittelbar nach der Leerung mit unseren Spezialfahrzeugen reinigen und bei Bedarf auch reparieren.» Doch so einfach ist es in der Praxis nicht: «Die Zugänglichkeit zu Containern wird zunehmend zur Herausforderung. Früher standen sie meist am Strassenrand, heute oft in Einzellboxen, Innenhöfen oder abgeschlossenen Sammelräumen. Indem wir den Reinigungstermin zwei Wochen im Voraus avisieren, lässt sich das Problem in der Regel lösen», sagt Fritz Martin Lüdi.

Und was passiert, wenn die Container nicht leer sind? «Auch das kommt natürlich vor. Aber auch das haben wir geregelt: Bei Kehrichtcontainern holen wir bis zu fünf Säcke heraus und stellen sie nach der Reinigung wieder zurück. Bei Bio- oder Grüngutcontainern fangen wir bei weniger als einem Viertel Füllmenge die Feststoffe in der Schüttung auf und entsorgen sie später in der KVA. Grössere Abfallmengen können wir allerdings nicht übernehmen. In solchen Fällen reinigen wir nicht und planen allenfalls eine Nachholreinigung ein.»

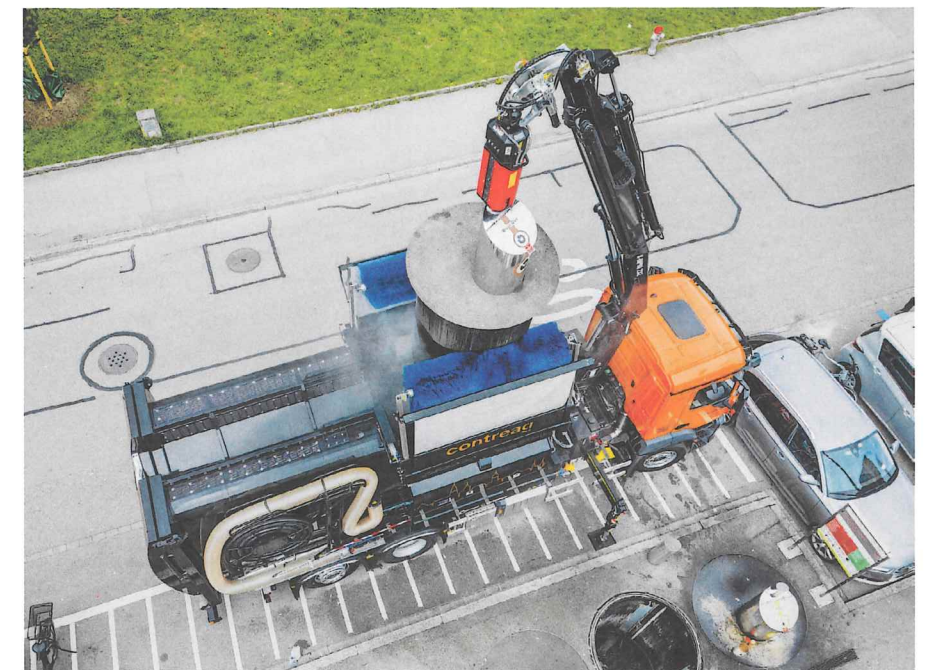
Hygiene wird unterschätzt

«Container werden oft primär als Logistikinfrastruktur betrachtet und weniger als hygienerelevante Einrichtungen im öffentlichen Raum», sagt der Contreag-Geschäftsleiter. Fakt ist aber, dass organische Abfälle einen idealen Nährboden für Mikroorganismen bilden. Bei selten

gereinigten Behältern zeigen sich rasch erhöhte Keimbelastungen, Geruchsprobleme sowie vermehrter Insekten- und Schädlingsbefall. «Laboranalysen aus der Praxis zeigen, dass stark verschmutzte Container mikrobiologische Belastungen von über 10000 KBE pro Abstrich aufweisen können», bestätigt Fritz Martin Lüdi, ein hygienisch bedenklicher Wert. Nach fachgerechter Reinigung und Desinfektion sinken diese Werte teilweise auf unter 50 KBE.» Auch wenn direkte Nachweise für konkrete Erkrankungen nur bedingt belegbar sind, spricht die Datenlage klar für eine regelmässige Reinigung. Besonders anspruchsvoll sind Grüngutcontainer: «Durch Fäulnisprozesse entstehen Gärstoffe, Schimmelpilze, intensive Gerüche sowie Maden- und Insektenbefall, vor allem in den warmen Sommermonaten. Entsprechend liegt der empfohlene Reinigungsrythmus höher als bei klassischen Kehrichtcontainern.» Konkret bei mindestens sechs Mal jährlich, während bei Abfallcontainern drei Reinigungen pro Jahr sinnvoll sind. Reinigungsmittel kommen dabei keine zum Einsatz und das Desinfektionsmittel stammt aus Schweizer Produktion, ist biologisch abbaubar und chlorfrei.

Geschlossene Wasserkreisläufe

Die Reinigungssysteme in den Fahrzeugen der Contreag arbeiten mit Hochdruck und geschlossenen Wasserkreisläufen, bei denen Frisch- und Schmutzwasser getrennt geführt werden. Das gesammelte Schmutzwasser wird später in der Abwasserreinigungsanlage (ARA) fachgerecht behandelt. «Das ist wichtig, da das Schmutzwasser je nach Abfallart organische Zersetzungstoffe, Fette, Mikroplastik oder stark geruchsbildende Gärprodukte enthält. Ohne sachgerechte Entsorgung würden diese Stoffe Gewässer und Kanalisation belasten.» Ein Teil des Wassers wird anschliessend aufbereitet und als Brauchwasser in den Frischwassertank des Reinigungsfahrzeugs zurückgeführt. So bleiben rund 80 Prozent des Wassers im Kreislauf. Pro Container werden im Durchschnitt rund



Unterflurcontainer stellen besonders hohe Anforderungen an die Reinigung, insbesondere durch das Arbeiten in engen Räumen.

30 Liter Wasser verwendet, deutlich weniger als bei einer manuellen Reinigung, bei der das Schmutzwasser aufgefangen, gesammelt und entsorgt werden muss, um nicht gegen das Gewässerschutzgesetz zu verstossen. Gleichzeitig reduziert eine regelmässige Reinigung den Wasserbedarf langfristig, da sich weniger hartnäckige Ablagerungen bilden.

Digitalisierung und neue Anforderungen

Die Entwicklung in der Abfallentsorgung ist klar: Gemeinschaftliche Sammelsysteme und Unterflurlösungen nehmen zu. Gleichzeitig halten digitale Systeme wie Füllstandensensoren Einzug, die Entleerungsrouten optimieren. Für die Reinigung ergeben sich daraus neue Potenziale, zum Beispiel durch eine datenbasierte Einsatzplanung. Übrigens: Auch Unterflurcontainer müssen regelmässig gereinigt werden: In den unterirdischen Schächten sammeln sich ebenfalls Schmutz, Laub und Abfallreste an, was zu unhygienischen Bedingungen, Bakterienbildung und Schimmel führen kann. Contreag reinigt auch die

Schächte mit Heisswasser und Hochdruck und saugt Wasser sowie Restmüll anschliessend ab. Schachtwände und -boden werden zusätzlich manuell gereinigt, was Arbeiten in engen und geschlossenen Bereichen unter der Erde erfordert. Zusätzlich werden Einwurfssäulen und Standplätze gereinigt. Und auch wenn ein Hauswart seine mobilen Container noch selbst reinigen kann, stösst er bei der Reinigung von Unterflursystemen klar an seine Grenzen. Nach den Vorgaben der Arbeitssicherheit – insbesondere gemäss Richtlinien der SUVA – gelten für Arbeiten in engen Räumen strenge Anforderungen, so dass geschultes Personal und die erforderliche Technik zur Schachtreinigung zwingend erforderlich sind.

► www.contreag.ch



Der Experte Fritz Martin Lüdi, Geschäftsleiter der Contreag Container-Reinigungs AG.

FILM AB

Die Reinigungsprozesse der Contreag einfach erklärt:



Umweltschutz & Hygiene



Wasser-
rezyklierung